ENTWURF, NICHT FERTIG KORRIGIERT

Arthur Schnitzler an Felix Salten, [14. 8. 1893]

Bei der »fchönen Aussicht« – in Döbling – dort, bei der Buche, lehnt mein Rad. – Sehr, fehr, fehr allein. – Unten die dunkle Stadt und die Lichter von den fernen Landstraßen. Um mich nachtmahlende recht vergnügte Bürger, spärlich eigentlich. – Es ist gegen neun, u ich halte bei der Virginier. Da ich beim Schein der Gartenlaterne leinen Brief schreibe, dürste ich für einen begabten Selbstmörder gehalten werden. – Hergekomen über einige unwahrscheinliche Ortschaften – mit einem Wort: Heiligenstadt. War in Klosterneuburg; Bei Gelegenheit meines verbogenen Pedales eine herrliche jüdische Schlosserfamilie studirt. »Wunderschön«a, wie plötzlich zwei ältere jüdische Klosterneuburg. »Gigohl« bei der Thür erscheinen & dem barsußen Schlosser sagten, »Nü, Mäxel, was is mit ä Tarotpartie?« und die 16jährige Tochter, die mich offenbar sofort richtig taxirte, bemerkte »Klabriaspartie!«

- Ich lüge mir foeben vor, dafs ich begiπe, philofophifch und gleichgiltig zu werden − gegen »all den Tand, der uns von draußen komt −« Frl. G. war 2 oder 3 mal da; und es war wie imer; − ich hab nie geahnt, dafs Weiber wegen ein u derfelben Sache fo viel Thränen haben! − Von Blumenthal kam gestern ein Brief mit vertröstenden Phrasen. − Merken Sie, Goldchnittpapier? Ich glaube, Frl. Diglas hat es dem Kellner zur Verfügung gestellt.−
- Goldman komt wahrscheinlich Anfang September nach Salzburg, ich schreib ihm Ende August. Bitte sameln Sie nähere Daten über unsre Partie u. entschließen Sie sich zu einem ausführlichen Schreiben. –
- Nun fahr ich hinein, morgen in die Brühl, übermorgen zur »Liebsten«, hihihihihihihihi!

Geftern war ich PER Bic (Reichstraße) Baden; wurde sehr sehnsüchtig u jung geliebt. Sonderbar!x in demselben Garten, in dem ich vor etwa 7 Jahren ein junges Mädel wahnsinig »herzte« u küffte, das jetzt längst verheiratet ist – bis hundert Jahr.

 $_{\rm I}$ Wa $\overline{\rm n}$ ich wegfahre, weiß ich noch nicht. Wohl So $\overline{\rm n}$ tag. –

Leben Sie wohl, fchreiben Sie was fchönes und grüßen Sie mir die »wackern« Linzer Radfahrer.

All heil! –

Nach Schlus – Eben ging Hr P. L'AMANT DE M A. D. an mir vorbei, Cretin!

5

10

15

20

25

30

- Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.
 Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 2099 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)
 Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
 - Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »7«-»10«
- 1 Bei ... Aussicht«] Der Brief ist ungewöhnlich, da er weder eine Andrede, noch eine Unterschrift aufweist. Das ließe sich damit erklären, dass Schnitzler das Schreiben nicht auf dem üblichen Postweg versandte, sondern als offenes Schreiben jemandem mitgab. Ob das der Fall war, lässt sich wegen des fehlenden Umschlags nicht bestimmen.
- 4 halte bei der Virginier] er unterbricht das Rauchen seiner Zigarre
- 9 Gigohl] womöglich ein Dialektausdruck für ›Gigerl‹ (Modenarr, Dandy)
- Tochter, ... »Klabriaspartie] Sie dürfte Einvernehmen herstellen, dass es sich hier um eine Anspielung auf die (jüdische) Erfolgsposse Eine Partie Klabrias handelte. Heinrich Schnitzler kommentierte im Erstdruck diese Stelle mit einem beliebten Ausspruch seines Vaters »Zitate sind entweder aus Faust oder aus der Klabriaspartie.«
 - 15 all ... –] Selbstzitat aus Abschiedssouper, »Als wenn es keine Feierlichkeiten der Seele gäbe, die mit all' diesem Tand, der uns von dem Draußen kommt, gar nichts zu thun haben –«
 - 17 Brief] Oscar Blumenthal an Arthur Schnitzler, 12. 8. 1893
 - 20 Anfang ... Salzburg] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 18. 8. [1893]
 - 23 morgen ... »Liebsten«] siehe A.S.: Tagebuch, 15.8.1893 und 16.8.1893
 - 25 Reichstraße] Fernstraße
 - 26 geliebt] siehe A.S.: Tagebuch, 13.8.1893
 - 27 Mädel] siehe A.S.: Tagebuch, 12.8.1886
 - 29 Sonntag] Schnitzler reiste am Dienstag, 22.8.1893, aus Wien ab.
 - ³¹ Linzer Radfahrer] Er dürfte wohl eher die Lienzer Radfahrer meinen, vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, 12. 8. 1893.
 - 33 Nach ... Cretin!] in einem gezeichneten Kasten quer zum Text
 - 33 *l'amant de*] französisch: Liebhaber von
 - 33 Cretin] französisch: Dummkopf, Idiot

Erwähnte Entitäten

Personen: Else Berger, Oskar Blumenthal, Antonie Cuny-Pierron, Rudolf Eduard von Cuny-Pierron, Gisela Fischer, Marie Glümer, Paul Goldmann, Felix Salten, Heinrich Schnitzler, Josefine Lydia von Weisswasser Werke: Abschiedssouper, Eine Partie Klabrias, Faust. Eine Tragödie

Orte: Baden bei Wien, Brühl, Diglas' Restaurant »Zur schönen Aussicht«, Dölsach, Heiligenstadt, Klosterneuburg, Lienz, Linz, Salzburg, V Döbling

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, [14. 8. 1893]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02960.html (Stand 17. September 2024)